



Foto: Höttinger



Foto: Fiata

■ Freude über den Fund seltener Arten: Großer Waldportier (links) und Europa-Trollblume (rechts)

Neue Gemeindeschutzgebiete

Das Südburgenland ist um drei Gemeindeschutzgebiete reicher. In Grafenschachen, Ollersdorf und Rechnitz konnten entsprechende Flächen neu ausgewiesen werden – ein Gewinn für Mensch und Natur.

Grünräume in den Gemeinden sorgen für mehr Lebensqualität – bei uns Menschen, aber auch bei Fauna und Flora, die auf diesen Flächen noch Lebensraum finden. Denn in unserer modernen Landschaft ist Grund und Boden ein wertvolles Gut geworden, das überall effizient genutzt werden muss – sei es als landwirtschaftliche Nutzfläche, als Bauland oder für den Verkehr. Während es vor einigen Jahrzehnten noch zahlreiche offene, unbebaute Lücken gab, die der Natur als Rückzugsgebiete zur Verfügung standen, werden solche Inseln heute immer seltener. So entstand die Idee, landesweit „Gemeindeschutzgebiete“ einzurichten. Diese kleinräumigen Schutzgebiete bilden ein Mosaik aus „Ökozellen“ – zum Wohle von Mensch und Natur.

Im vergangenen Jahr haben sich im Südburgenland die Gemeinden Grafenschachen, Ollersdorf und Rechnitz mit mehreren

Grundstücken an diesem von der EU geförderten LEADER-Projekt „Gemeindeschutzgebiete“ im Rahmen der „Entwicklung des Ländlichen Raums 2007 – 2013“ beteiligt. Insgesamt konnten so knapp 5 Hektar Grund angekauft und dauerhaft unter Schutz gestellt werden – ein großer Zugewinn für das Netzwerk der Gemeindeschutzgebiete!

► Naturschutzfachliche Beurteilung

Der Naturschutzbund Burgenland hat die Auswahl fachlich unterstützt. Sie gibt in Summe einen kleinen Ausschnitt unserer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft wieder: Ein Waldtümpel, ein Teich, Erlenbruchwald und Feuchtwiesen repräsentieren die aquatischen bzw. feucht-nassen Biotope. Magerrasen, Halbtrockenrasen und Streuobstwiesen vertreten die trockenen Standorte. Aber nicht nur die Lebensraumtypen

spielten bei der Auswahl eine Rolle, sondern auch das vorkommende Arteninventar. Vegetationsaufnahmen und verschiedene zoologische Kartierungen, die im Zuge des Projekts durchgeführt wurden, bieten die Basis für die

■ Kinder pflanzten Obstbäume

Foto: Michalek



aktuelle naturschutzfachliche Beurteilung und das zukünftige Management der Flächen.

► Seltene Arten gefunden

Besonders erfreulich sind dabei immer Funde seltener, besonders schutzwürdiger Arten. So konnte auf einem Halbtrockenrasen in Rechnitz beispielsweise der Große Waldportier (*Hipparchia fagi*) nachgewiesen werden – ein schöner Tagfalter der österreichweit als „stark gefährdet“ eingestuft ist. Ebenso bemerkenswert ist das Vorkommen der leuchtend gelben Europa-Trollblume (*Trollius europaeus*) auf der Feuchtwiese in Grafenschachen; ein Eiszeitrelikt, das auf Trockenlegungen besonders sensibel reagiert.

Die neuen Schutzgebiete umfassen auch zwei kleine Teiche, die für die Reproduktion der regionalen Amphibienpopulation bedeutend sind, da für diese Tiergruppe kaum geeignete Laichgewässer zur Verfügung stehen.

Mit den ausgewählten Flächen wird ein Querschnitt der ehemals typischen und weitverbreiteten Kulturlandschaftselemente des Südburgenlands erfasst, die heute auf Grund der geänderten landwirtschaftlichen Nutzung und Verbauung flächenhaft vom Untergang bedroht und deshalb höchst schützenswert sind.

► Für die Gemeinden und ihre Bewohner

Gemeindeschutzgebiete sollen aber keinesfalls „Naturschutz unter dem Glassturz“ sein. Es sind Schutzflächen von und für die Gemeinden und ihre Bewohner. Daher ist es immer auch ein zentraler Aspekt des Projekts, die Bevölkerung mit einzubinden. Ein schöner Ansatz dazu wurde in Grafenschachen gefunden, wo Kinder der Volksschule bei der Pflanzung von Obstbäumen mitgeholfen und sogar Patenschaften für ihre Obstbäume übernommen haben. In den nächsten Jahren kann hier eine Streuobstwiese heranwachsen, und sicher ist die Freude groß, wenn der erste Apfel oder die erste Zwetschke vom „eigenen“ Baum geerntet werden kann.



■ In Ollersdorf setzt sich Bürgermeister Ing. Bernd Strobl – oben (Mitte) mit Mag. Eva Csarmann und einem Gemeindearbeiter – sehr für die Belange des Naturschutzes ein
Foto: Michalek

Auf jeden Fall sind interessierte Naturliebhaber und Erholungssuchende eingeladen, die Flächen zu besuchen und auf Entdeckungsreise zu gehen. Im Dezember wurden Infotafeln aufgestellt, auf denen man Wissenswertes rund um die Lebensräume und die vorkommenden Arten nachlesen kann. Auch, wenn die Natur im Moment noch Winterruhe hält; im kommenden Frühling

werden Frühlingsknotenblume und Springfrosch die Feuchtbiootope der neuen Schutzgebiete mit Leben erfüllen!

Mag. Eva CSARMANN Text

DI Dr. Helmut HÖTTINGER
DI Christian HOLLER
Mag. Emanuel LEDERER
Dr. Klaus MICHALEK

Josef WEINZETTEL Co-Autoren



■ Waldtümpel in Grafenschachen

Foto: Csarmann